



CHRISTIANE KAMP

Biobauer Dominik Bühlmann vor der Trespenwiese, die er mit Leidenschaft pflegt.

## DIE FAMILIENWIESE

Mit einer Trespenwiese hat sich Dominik Bühlmann bei den Wiesenmeisterschaften beworben.

Schon der Urgrossvater hat sie gemäht. Der Vater hat angefangen, sie extensiv, also ohne Düngung zu bewirtschaften und Freunde der Familie lassen es sich nicht nehmen, beim Heuen zu helfen. Sie liegt an einem Moränenhang und ist erfüllt vom Zirpen der Insekten. Gräser und Kräuter überwiegen. «Es macht Freude zu sehen, wie viele verschiedene Arten in der Wiese wachsen. Im Frühjahr blühen Margeriten, später Habermark und Kornblumen, um nur einige der vielen Blumen zu nennen», sagt Dominik. «Sie eignet

sich auch gut für Honig, es kommen öfter Imker mit ihren Bienenkästen.»

Seit 40 Jahren hat die Wiese keinen Dünger mehr gesehen. «So eine Wiese entsteht nicht von heute auf morgen», erklärt er, «das dauerte ein paar Jahre, bis sie so schön wurde wie heute.» Gemäht wird sie im Juni und August. Der erste Schnitt hat wenig Futterwert und ist nur für Rinder geeignet. Beim zweiten Schnitt ist viel Thymian dabei und das Heu duftet herrlich. Das verfüttert Dominik an seine Milchkühe.

Als die Autobahn gebaut wurde, haben sie Heu von dieser Wiese für die Ansaat der Wildtierüberführung geholt und dort ausgebreitet. «Das ist eine einfache Methode, um eine Fläche zu begrünen. So bildet das Heu eine Schutzschicht, unter der die Samen gut keimen können. Es sollte feucht sein, damit sie nicht zu früh abfallen.»

Die Wiese erstreckt sich über gut einen halben Hektar, die Fläche eines kleinen Fussballfelds. Dominik bewirtschaftet 3,5 Hektaren ökologisch wertvoller Wiesen, aber so artenreich wie die, mit der er sich angemeldet hat, ist keine. Als zusätzliche ökologische Flächen werden noch einige Hektaren Riedwiesen bewirtschaftet.

Dominik betreibt mit seiner Familie einen Biohof. Schon die Eltern haben auf Bio umgestellt, weil sie keinen Sinn in der intensiven Anwendung von Chemie sahen. Fast die Hälfte des Landes liegt im Naturschutzgebiet. Hauptstandbein ist die Produktion von Biomilch. Ausserdem kümmert sich die Familie um die Pflege des Naturschutzgebiets und baut Bioweizen an. «Uns ist wichtig, dass wir im Einklang mit der Natur arbeiten und so die Artenvielfalt auch für kommende Generationen erhalten bleibt».

Christiane Kamp

Infos zur Wiesenmeisterschaft unter  
[www.wwf-zh.ch/wiesenmeisterschaften](http://www.wwf-zh.ch/wiesenmeisterschaften)

---

Trespen- und Riedwiesen sind sehr artenreiche Pflanzengesellschaften. Trespenwiesen gedeihen an mageren und trockenen Sonnenhängen. Die vorherrschende Grasart ist die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*). Riedwiesen kommen auf feuchten Böden vor.

---